

# Grundbegriffe und Schreibweisen

Yoan Tchorenev, Julian Hackenberg

2. Oktober 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Logik</b>	<b>1</b>
1.1	Begriffe . . . . .	1
1.2	Terme . . . . .	2
1.3	Beweise . . . . .	2
<b>2</b>	<b>Mengenlehre</b>	<b>3</b>
2.1	Begriffe . . . . .	3
2.2	Operationen auf Mengen . . . . .	5
<b>3</b>	<b>Funktionen</b>	<b>6</b>
3.1	Begriffe . . . . .	6
3.2	Umkehrfunktion . . . . .	7
3.2.1	Potenzfunktion . . . . .	7
3.2.2	Exponentialfunktionen . . . . .	8
<b>4</b>	<b>Zahlen</b>	<b>9</b>
4.1	Sprachunterschiede . . . . .	9
4.2	natürliche Zahlen . . . . .	9
4.3	Ganze Zahlen . . . . .	10
4.4	Primzahlen . . . . .	11
4.5	Teilbarkeit . . . . .	11
4.6	ggT und kgV . . . . .	11

4.6.1	mit Primfaktorisierung . . . . .	12
4.6.2	Eukildscher Algorithmus . . . . .	12
4.7	Rationale Zahlen . . . . .	13
4.8	Reele Zahl . . . . .	14
4.9	Additionssysteme . . . . .	15
4.10	Positionssysteme . . . . .	16
4.10.1	Umrechnung . . . . .	16
<b>5</b>	<b>Rechnen</b>	<b>16</b>
5.1	Summe & Produkt . . . . .	16
5.2	Vereinigung & Schnitt . . . . .	18
5.3	Potenzgestze . . . . .	18
5.4	Fakultäten . . . . .	19
5.5	Binomialkoeffizient . . . . .	19
5.6	Umformungen von Termen . . . . .	20
5.6.1	Faktorisieren . . . . .	21
5.7	Proportionalität . . . . .	21
5.7.1	Prozentrechnung . . . . .	22
5.8	Gleichungen . . . . .	22

# 1 Logik

## 1.1 Begriffe

**Aussage:** Eine Aussage ist eine Formel oder ein sprachliches Gebilde dem genau ein Wahrheitswert zugeordnet werden kann.

**Wahrheitswerte** Genau der Eine oder der Andere

Falsch	Wahr
0	1
$\perp$	$\top$
Low	High

**Aussagevariable** A,B,C etc. stehen für eine Aussage

**Junktoren** (Verknüpfen)

**Negation**  $\neg A$  "nicht", "NOT", auch:  $A$ ,  $\bar{A}$ ,  $A'$

A	$\neg A$	Mathematisch: $\neg A = (A + 1) \bmod 2$
0	1	
1	0	

**Konjunktion**  $A \wedge B$  "A und B", "AND", auch  $A \cdot B$ , AB

A	B	$A \wedge B$	Mathematisch: $A \wedge B = A \cdot B$
0	0	0	Kommutativ: $A \wedge B \equiv B \wedge A$
0	1	0	Assoziativ: $A \wedge (B \wedge C) \equiv (A \wedge B) \wedge C$
1	0	0	Idempotent: $A \wedge A \equiv A$
1	1	1	$A \wedge \perp \equiv \perp$ $A \wedge \top \equiv A$

**Disjunktion**  $A \vee B$  "A oder B" (inklusive), "OR"

A	B	$A \vee B$	Mathematisch: $A \vee B = \min(A + B; 1)$
0	0	0	Kommutativ: $A \vee B \equiv B \vee A$
0	1	1	Assoziativ: $A \vee (B \vee C) \equiv (A \vee B) \vee C$
1	0	1	Idempotent: $A \vee A \equiv A$
1	1	1	$A \vee \perp \equiv A$ $A \vee \top \equiv \top$

**Kontravalenz**  $A \dot{\vee} B$  "entweder A, oder B" (exklusiv), "XOR", auch:  $A \oplus B$

A	B	$A \dot{\vee} B$	Mathematisch: $A \dot{\vee} B = (A + B) \bmod 2$
0	0	0	Kommutativ: $A \dot{\vee} B \equiv B \dot{\vee} A$
0	1	1	Assoziativ: $A \dot{\vee} (B \dot{\vee} C) \equiv (A \dot{\vee} B) \dot{\vee} C$
1	0	1	$\neg$ Idempotent: $A \dot{\vee} A \equiv \perp$
1	1	0	$A \dot{\vee} \perp \equiv A$ $A \dot{\vee} \top \equiv \neg A$

**Konditional**  $A \Rightarrow B$  "wenn A dann B" auch "Subjunktion", "Implikation", "IMPLY"

A	B	$A \Rightarrow B$	A	B	$A \Rightarrow B \equiv \neg A \vee B$
0	0	1	Prämisse	Konklusion	Mathematisch: $A \Rightarrow B = \min((A + 1) \bmod 2 + B; 1)$
0	1	1	Voraussetzung	Konsequenz	
1	0	0	hinreichende	notwendige	
1	1	1			

Eigenschaften	$A \Rightarrow \perp \equiv \neg A$ ; $A \Rightarrow \top \equiv \top$ ; $\perp \Rightarrow A \equiv \top$ ; $\top \Rightarrow A \equiv A$
Kontraposition	$A \Rightarrow B \equiv \neg B \Rightarrow \neg A$
Abtrennungsregel	$(A \wedge (A \Rightarrow B)) \Rightarrow B$
Kettenschluss	$((A \Rightarrow B) \wedge (B \Rightarrow C)) \Rightarrow (A \Rightarrow C)$

**Bikonditional**  $A \Leftrightarrow B$  "A genau dann, wenn B", "XNOR", auch "Äquivalenz"  $\equiv$

A	B	$A \Leftrightarrow B$
0	0	1
0	1	0
1	0	0
1	1	1

Mathematisch:  $A \Leftrightarrow B = (A + B + 1) \bmod 2$

Kommutativ:  $A \Leftrightarrow B \equiv B \Leftrightarrow A$

Assoziativ:  $A \Leftrightarrow (B \Leftrightarrow C) \equiv (A \Leftrightarrow B) \Leftrightarrow C$

$\neg$  Idempotent:  $A \Leftrightarrow A \equiv \top$

$A \Leftrightarrow \perp \equiv \neg A$      $A \Leftrightarrow \top \equiv A$

## 1.2 Terme

**Tautologie** Ein Term  $W$  heißt Tautologie, wenn er nur den Wahrheitswert 1 hat.

**Äquivalenz** Zwei aussagenlogische Terme  $W$  und  $V$  heißen logisch äquivalent

$$W \equiv V$$

wenn sie gleichen Wahrheitswert haben. Zwei Terme  $W$  und  $V$  sind genau dann logisch äquivalent, wenn der Term  $W \Leftrightarrow V$  Tautologie ist.

**Klammern** Regeln:

- Außenklammern können weggelassen werden
- Die Stärke der Zeichen ist konventionell:  $\neg > \wedge > \vee$ . D.h.:

$$\neg A \vee B \wedge C \equiv (\neg A) \vee (B \wedge C)$$

- $\wedge$  und  $\vee$  sind distributiv zueinander:

$$A \wedge (A \vee C) \equiv (A \wedge B) \vee (A \wedge C)$$

$$A \vee (A \wedge C) \equiv (A \vee B) \wedge (A \vee C)$$

- $\wedge$  ist distributiv über  $\dot{\vee}$ :

$$A \wedge (B \dot{\vee} C) \equiv (A \wedge B) \dot{\vee} (A \wedge C)$$

**De-Morganische Gesetze**

$$\overline{A \wedge B} \equiv \overline{A} \vee \overline{B}$$

$$\overline{A \vee B} \equiv \overline{A} \wedge \overline{B}$$

## 1.3 Beweise

**Aussageform** Haben die Form einer Aussage, enthalten aber Variablen.

$$3 + x = 5; A(x); B(x; y)$$

- werden zu Aussagen, wenn die Variablen belegt werden. Für die Variablen ist ein eingrenzender Grundbereich vorzugeben. Z.B.:  $x \in \mathbb{N}$
- Wie Aussagen kann man Aussageformen miteinander Verknüpfen (mit Junktoren) und man erhält neue Aussageformen

**Quantoren** Außer der Belegung der Variablen mit Werten gibt es noch andere Möglichkeiten aus einer Aussageform eine Aussage zu machen. Ein Grundbereich  $M$  muss vorgegeben sein.

”Für alle  $x$  aus  $M$  gilt  $A(x)$ ”

Für alle  $x \in \mathbb{N}$  gilt  $3 + x = 5$  (falsche Aussage) kurz mit Allquantor  $\forall$  :

$$(\forall x \in \mathbb{N}) 3 + x = 5$$

”Es existiert ein  $x$  aus  $M$  mit  $A(x)$ ”

Es existiert (mindestens) ein  $x \in \mathbb{N}$  mit  $3 + x = 5$  (wahre Aussage) kurz mit Existenzquantor  $\exists$  :

$$(\exists x \in M) 3 + x = 5$$

”Es existiert höchstens ein  $x$  aus  $M$  mit  $A(x)$ ”

$$(\forall x)(\forall y) (A(x) \wedge A(y) \Rightarrow x = y)$$

”Es existiert genau ein  $x$  aus  $M$  mit  $A(x)$ ”

$$(\exists!x)A(x) \equiv ((\exists x)A(x)) \wedge ((\forall x)(\forall y) (A(x) \wedge A(y) \Rightarrow x = y))$$

## 2 Mengenlehre

### 2.1 Begriffe

Georg Cantor (1845-1918)

**Cantors naive Mengendefinition** Unter einer Menge verstehen wir eine Zusammenfassung von wohldefinierten Objekten  $m$  unserer Anschauung oder unseres Denkens welche die Elemente von  $M$  genannt werden, zu einem einheitlichen Ganzen.

**Schreibweise**

- $m \in M$  ( $m$  ist Element von  $M$ )
- $m \notin M$  ( $m$  ist nicht Element von  $M$ ,  $\neg m \in M$ )

**Mengendarstellung** verschiedene Möglichkeiten:

- allgemein mittels Eigenschaft  $E(m)$  (Aussageform)  $A = \{m | E(m)\}$  bzw.

$$A = \{m \in M | E(m)\} = \{m | m \in M \wedge E(m)\}$$

- explizit für Menge mit wenigen endlich vielen Elementen:

$$A = \{a, b, c\}$$

**Problem** Man darf nicht alle möglichen Zusammenfassungen bilden. Z.B.: die Menge aller Mengen die sich nicht selbst enthalten:

$$R = \{M | M \notin M\}$$

$$R \in R \Leftrightarrow R \notin R \equiv \perp$$

## Lösung Axiomatischer Aufbau der Mengenlehre

**Extensionalitätsaxiom** Zwei Mengen  $A$  und  $B$  sind genau dann gleich, wenn sie die selben Elemente haben:

$$A = B \Leftrightarrow (\forall x)(x \in A \Leftrightarrow x \in B)$$

**Leere Menge**  $\emptyset = \{x | x \neq x\} = \{\}$

**Einermenge**  $A = \{a\}$ ,  $A = \{x | x = a\}$ ,  $A \neq a$

**Zweiermenge**  $A = \{a; b\}$ ,  $A = \{x | (x = a \vee x = b) \wedge a \neq b\}$

**andere Mengen**

- $\mathbb{N} = \{0; 1; 2; 3; \dots\}$  natürliche Zahlen
- $\mathbb{Z} = \{\dots; (-1); 0; 1; \dots\}$  ganze Zahlen
- $\mathbb{Q}$  rationale Zahlen
- $\mathbb{R}$  reelle Zahlen
- $\mathbb{C}$  komplexe Zahlen

**Betrag** Anzahl der Elemente in der Menge (bei endlichen Mengen)

**Teilmenge**  $A \subseteq B \Leftrightarrow (\forall x)(x \in A \Rightarrow x \in B)$

$$A \subseteq B \wedge B \subseteq C \Rightarrow A \subseteq C$$

$$A \subseteq B \wedge B \subseteq A \Rightarrow A = B$$

**Echte Teilmenge**  $A \subset B$  oder  $A \subsetneq B \Leftrightarrow (\forall x)(x \in A \Rightarrow x \in B) \wedge A \neq B$

**disjunkt** Die Mengen  $A$  und  $B$  heißen disjunkt (elementfremd) wenn:  $A \cap B = \emptyset$

**Kardinalität** Mächtigkeit

**gleichmächtig** Zwei Mengen  $A; B$  heißen gleich mächtig, wenn es eine bijektive Funktion  $f : A \longrightarrow B$  gibt.

$$A \sim B \Leftrightarrow (\exists f : A \longrightarrow B)$$

$$A \sim B \wedge B \sim C \Rightarrow A \sim C$$

**endlich** Menge  $A$  heißt endlich, wenn  $|A| \in \mathbb{N}$

**abzählbar unendlich** Eine Menge  $A$  heißt abzählbar unendlich, wenn

$$\mathbb{N} \sim A \wedge \exists f : \mathbb{N} \longrightarrow A \text{ (bijektiv)}$$

**nicht abzählbar unendlich** Meine Menge heißt nicht abzählbar unendlich, wenn sie weder endlich noch abzählbar unendlich ist.

**Potenzmengen**  $M \not\sim \mathcal{P}(M)$

Beweis: Angenommen es gäbe eine bijektive Funktion  $f : A \longrightarrow \mathcal{P}(M)$  und

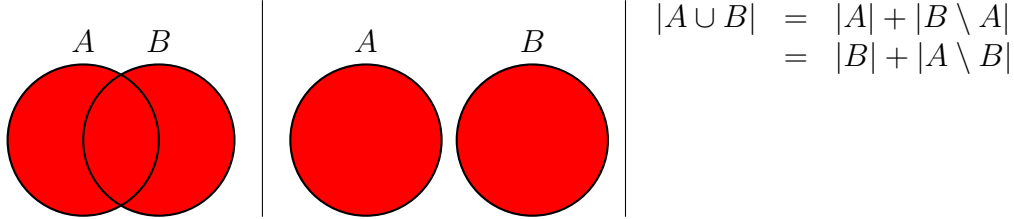
$$A = \{x \in M | x \notin f(x)\} \subset M$$

Wir nehmen an dass  $(\exists x \in M) f(x) = A$

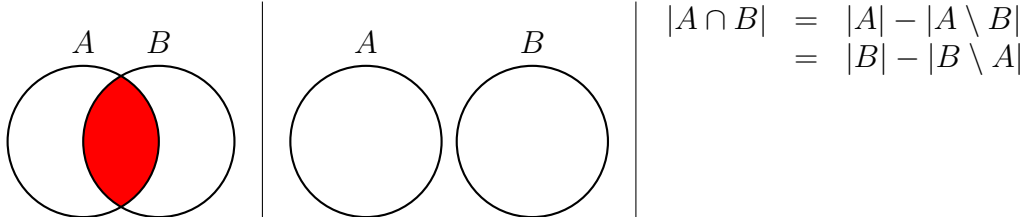
- wenn  $x \in f(x)$  dann  $x \notin A$  wegen  $x \notin f(x)$ . Widerspruch da:  $x \notin A = x \notin f(x)$
- wenn  $x \notin f(x)$  dann  $x \in A$  wegen  $x \in M$ . Widerspruch da:  $x \notin A = x \notin f(x)$

## 2.2 Operationen auf Mengen

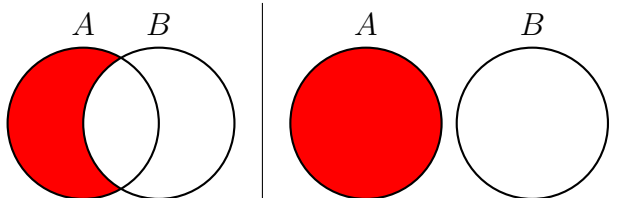
**Vereinigung**  $A \cup B = \{x | x \in A \vee x \in B\}$



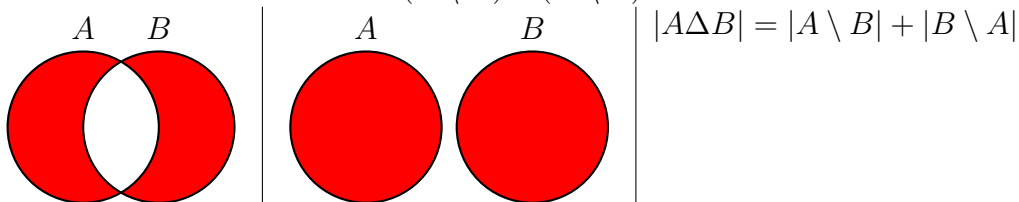
**Durchschnitt**  $A \cap B := \{x | x \in A \wedge x \in B\}$



**Mengendifferenz**  $A \setminus B = \{x | x \in A \wedge x \notin B\}$



**symmetrische Differenz**  $A \Delta B = (A \setminus B) \cup (B \setminus A)$



**Potenzmengen**  $\mathcal{P}(A) := \{B | B \subseteq A\}; |\mathcal{P}(A)| = 2^{|A|}$

**ungeordnetes Paar**  $\{a, b\} = \{c, d\} \Rightarrow (a = c \wedge b = d) \vee (a = d \wedge b = c)$

**geordnetes Paar**  $\{a, b\} = \{c, d\} \Rightarrow a = c \wedge b = d$  (Das geht!)

**Mengenprodukt**  $A \times B = \{(a, b) | a \in A \wedge b \in B\}$  (nicht Kommutativ, (strenggenommen) nicht assoziativ)

$$\begin{aligned}
 (A \times B) \times C &\neq A \times (B \times C) \\
 ((a, b), c) &\neq (a, (b, c))
 \end{aligned}$$

Gegeben sein

$$A = \{1, 2\}$$

$$B = \{a, b, c\}$$

dann ist:

$$A \times B = \{(1, a), (2, a), (1, b), (2, b), (1, c), (2, c)\}$$

$$|A \times B| = |A| \cdot |B|$$

### 3 Funktionen

Funktionen sind im wesentlichen Zuordnungen.

#### 3.1 Begriffe

**Definition** Zur Definition einer Funktion  $f$  braucht man drei Dinge

- Menge  $A$ , der Definitionsbereich von  $f$ ,  $A = D_f$
- Menge  $B$ , der Wertevorrat von  $f$ ,  $B = W_f$
- Eine Zuordnung, die jedem  $a \in A$  genau ein Element  $b \in B$  zuordnet  
Schreibweise:  $b = f(a)$  bzw.  $a \mapsto f(a)$   
Mathematisch wird diese Zuordnung gegeben durch eine Menge von geordneten Paaren

$$\text{Graph}(f) = \{(a, f(a)) | a \in A\} \subseteq A \times B$$

mit den Eigenschaften:

- $(\forall a \in A)(\exists b \in B) (a; b) \in \text{Graph}(f)$  (Vollständigkeit)
- $(\forall a \in A)(\forall b_1, b_2 \in B) (a; b_1); (a; b_2) \in \text{Graph}(f) \Rightarrow b_1 = b_2$  (Eindeutigkeit)

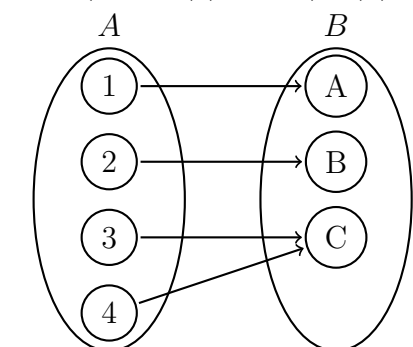
**Schreibweise**

$$f : A \longrightarrow B \quad , \quad a \mapsto f(a) = \dots$$

$$D_f \quad W_v \quad \text{Graph}$$

**Bild** Die Menge aller Funktionswerte von  $f$ .  $\{f(a) | a \in A\} = \{b \in B | (\exists a \in A) b = f(a)\} \subseteq B$

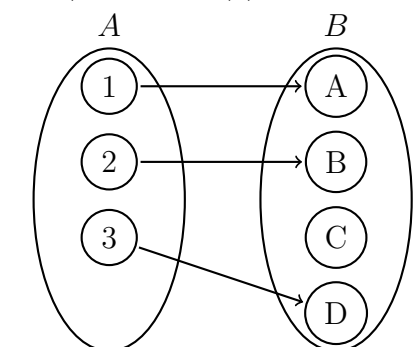
**surjektiv**  $(\forall b \in B)(\exists a \in A) f(a) = b$



Für jedes Element in  $B$  existiert (mindestens) ein Urbild in  $A$ . Für jede rein surjektive Abbildung gilt:

$$|A| \geq |B|$$

**injektiv**  $(\forall a_1, a_2 \in A)(a_1 \neq a_2 \Rightarrow f(a_1) \neq f(a_2))$

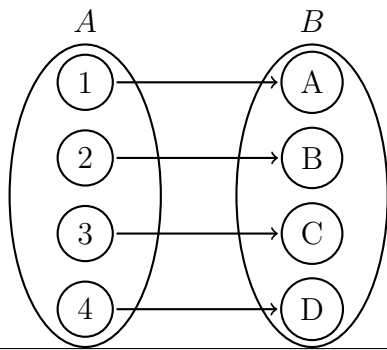


Für jede zwei Elemente in  $A$  gilt, dass wenn sie verschieden von einander sind, dann auch ihre Funktionswerte von  $f$  verschieden sind. Also hat jedes Element in  $B$  höchstens ein Urbild. Für jede rein injektive Abbildung gilt:

$$|A| \leq |B|$$



**bijektiv** surjektiv  $\wedge$  injektiv:  $(\forall b \in B)(\exists! a \in A) f(a) = b$



Für jedes Element in  $B$  existiert genau ein Urbild in  $A$ .  
Für jede bijektive Abbildung gilt:

$$|A| = |B|$$

**Identitätsfunktion**  $id_A : A \longrightarrow A, a \longmapsto a$  z.B.  $f(x) = x$

**Komposition**  $f : A \longrightarrow B; g : B \longrightarrow C$

$$(g \circ f) : A \longrightarrow C, a \longmapsto g(f(a))$$

$$\begin{aligned} f : A \longrightarrow B \Rightarrow f &= f \circ id_A = id_B \circ f \\ f(a) &= f(id_A(a)) = id_B(f(a)) \end{aligned}$$

## 3.2 Umkehrfunktion

**Umkehrbarkeit** (im engeren Sinne)  $f : A \longrightarrow B$

$$\Leftrightarrow (\exists g : B \longrightarrow A) g \circ f = id_A \wedge f \circ g = id_B$$

$$(\forall a \in A) g(f(a)) = a$$

$$(\forall b \in B) f(g(b)) = b$$

Die Funktion  $g : B \longrightarrow A$  heißt dann Umkehrfunktion von  $f$ , geschrieben  $g = f^{-1}$ .

$$f^{-1} \neq (f)^{-1}$$

Satz: Eine Funktion  $f : A \longrightarrow B$  ist genau dann umkehrbar (i.e.s), wenn sie bijektiv ist.

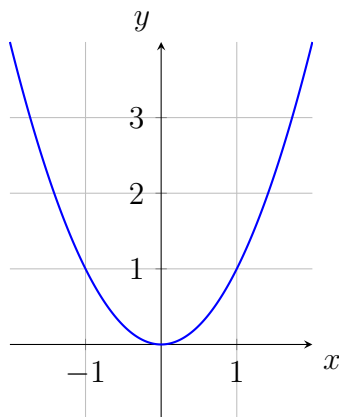
**Umkehrbarkeit in der Analysis** Eine Funktion  $f : A \longrightarrow B$  heißt Umkehrbar, wenn die zugehörige Funktion  $f : A \longrightarrow \text{Bild}(f)$  umkehrbar ist. Satz: Eine Funktion  $f : A \longrightarrow B$  ist genau dann umkehrbar (i.w.s), wenn sie injektiv ist.

### 3.2.1 Potenzfunktion

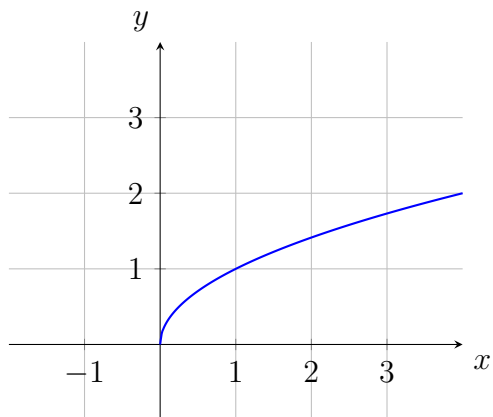
$$f : \mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}, x \longmapsto x^n$$

**quadratisch**

$$f : \mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}, x \longmapsto x^2$$

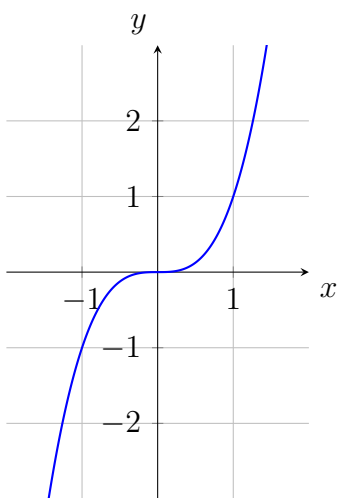


$$f^{*-1} : \mathbb{R}_0^+ \longrightarrow \mathbb{R}, x \longmapsto \sqrt{x}$$

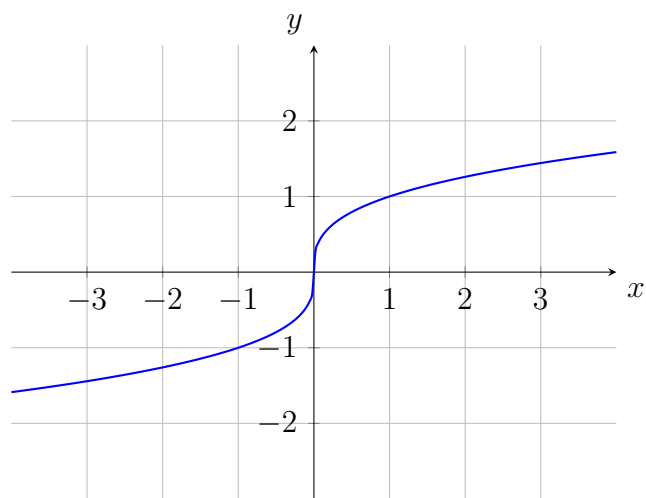


**kubisch**

$$f : \mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}, x \longmapsto x^3$$



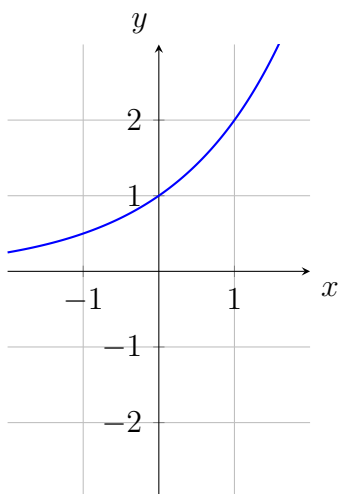
$$f^{-1} : \mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}, x \longmapsto \sqrt[3]{x}$$



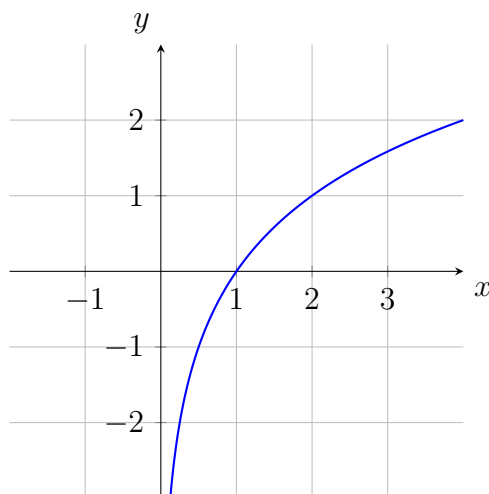
### 3.2.2 Exponentialfunktionen

$$f : \mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}^+, x \longmapsto b^x \mid b \in \mathbb{R}^+ \setminus \{1\}$$

$$f : \mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}^+, x \longmapsto 2^x$$



$$f^{*-1} : \mathbb{R}^+ \longrightarrow \mathbb{R}, x \longmapsto \log_2(x)$$



## 4 Zahlen

### 4.1 Sprachunterschiede

	deutsch	US-Englisch
$10^6$	Million	million
$10^9$	Milliarde	billion
$10^{12}$	Billion	trillion
$10^{15}$	Billiarde	quadrillion
$10^{18}$	Trillion	quintillion

### 4.2 natürliche Zahlen

$$\mathbb{N} = \{0, 1, 2, 3, \dots\}$$

**unendlichkeits Axiom** Es gibt unendliche Mengen

**Peano-Axiome** 5 Stück:

- $0 \in \mathbb{N}$ , null ist eine natürliche Zahl
- es gibt eine Nachfolgerfunktion  $s : \mathbb{N} \longrightarrow \mathbb{N}$
- $s$  ist injektiv
- $0 \notin \text{Bild}(s)$ , Null ist nicht Nachfolger einer natürlichen Zahl
- Für jede Menge  $M \subseteq \mathbb{N}$  gilt:

$$(0 \in \mathbb{N} \wedge (\forall n \in \mathbb{N})(n \in M \Rightarrow s(n) \in M)) \Rightarrow M = \mathbb{N}$$

Modifikation: steht  $M \subseteq \mathbb{N}$  kann man das auch als Eigenschaft  $E_M(n)$  ausdrücken.

$$E_M(n) \Leftrightarrow n \in M$$

**Vollständige Induktion** am Beispiel für einen Beweis der Gaußschen Summenformel

**Induktionsvoraussetzung** Die Annahme:  $A(n) \Leftrightarrow 1 + 2 + \dots + n = \frac{n(n+1)}{2}$

**Induktionsanfang** Der Beweis, dass der Anfang gültig ist:  $A(1) = 1$

**Induktionsbehauptung** Das Einsetzen von  $(n+1)$  für  $n$ :

$$A(n+1) \Leftrightarrow 1 + \dots + n + (n+1) = \frac{(n+1)((n+1)+1)}{2}$$

**Induktionsschritt** Zeigen, dass aus der Induktionsvoraussetzung

$$A(n) \Leftrightarrow 1 + \dots + n = \frac{n(n+1)}{2}$$

die Induktionsbehauptung

$$A(n+1) \Leftrightarrow 1 + \dots + n + (n+1) = \frac{(n+1)((n+1)+1)}{2}$$

folgt. In diesem speziellen Fall:

$$\begin{aligned}
 A(n+1) &\Leftrightarrow 1 + \dots + n + (n+1) = \frac{n(n+1)}{2} + (n+1) \\
 &= \frac{n(n+1) + 2(n+1)}{2} \\
 &= \frac{(n+1)(n+2)}{2} \\
 &= \frac{(n+1)((n+1)+1)}{2}
 \end{aligned}$$

**Addition**  $m \in \mathbb{N}; m$  fest

$$m + 0 := m$$

$$m + s(n) := s(m + n)$$

(rekursive (induktive) Definition für  $m + n$ )

$$m \cdot 0 := 0$$

$$m \cdot s(n) := m + s(m + n)$$

### 4.3 Ganze Zahlen

**Motivation**  $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \dots\}$  (abzählbar)

$x + 1 = 0$  ist nicht lösbar in  $\mathbb{N}$

$x + a = 0$  man nimmt zu jeder Zahl  $a \in \mathbb{N}$  eine Gegenzahl  $-a$

Lösung für  $x + a = 0$  (Ausnahme:  $a = 0$ , denn  $-0 = 0$ )

**Operationen**  $+$ ;  $-$ ;  $\cdot$

**spezielle Elemente**  $0, 1$

**lineare Ordnung**  $<$ ;  $\leq$ ;  $>$ ;  $\geq$

**Gesetze** ( $\forall a \in \mathbb{Z}$ ) gilt:

	Addition	Multiplikation
	$a + 0 = a$	$a \cdot 1 = a$
Kommutativ	$a + b = b + a$	$a \cdot b = b \cdot a$
Assoziativ	$(a + b) + c = a + (b + c)$	$(a \cdot b) \cdot c = a \cdot (b \cdot c)$
	$a + (-a) = 0$	

Ring-Identitäten:  $a \cdot (b + c) = a \cdot b + a \cdot c$

**Betrag**  $|a| = \begin{cases} a & a \geq 0 \\ -a & a < 0 \end{cases}$

**Division** Es sein  $a; m \in \mathbb{Z} | m \geq 1$  dann gibt es  $q \in \mathbb{Z}$  mit  $a = q \cdot m + r$  und  $0 \leq r < m$ .  $q; r$  sind eindeutig bestimmt

## 4.4 Primzahlen

**Teiler**  $a; b \in \mathbb{Z}$

$a$  ist ein Teiler von  $b$ , geschrieben  $a \mid b$ , falls  $(\exists c \in \mathbb{Z}) \quad a \cdot c = b$

Jede ganze Zahl  $b$  ist teilbar durch: 1, -1,  $b$ ,  $-b$ . Diese heißen die trivialen Teiler von  $b$ .

Eigenschaften:

$$a \mid 0; a \mid 0$$

$$a \mid b \wedge b \mid c \Rightarrow a \mid c$$

$$a \mid b \Rightarrow a \mid (-b), (-a) \mid b, (-a) \mid (-b)$$

$$a; b \geq 1 \wedge a \mid b \Rightarrow a \leq b$$

**Primzahl** Eigenschaften:

- Eine ganze Zahl  $p \in \mathbb{Z}$  heißt Primzahl, wenn  $p \geq 2$  und  $p$  nur triviale Teiler hat.
- Jede ganze Zahl  $b \geq 2$  hat mindesten einen Primteiler.
- Es gibt unendlich viele Primzahlen. Beweis durch Widerspruch

$$|\mathbb{P}| \in \mathbb{N}$$

$n$  sei die Anzahl aller Primzahlen, und alle Primzahlen seien in der Menge  $\mathbb{P}$ . Man bilde  $b = \prod_{p \in \mathbb{P}} p + 1$ . Dann ist  $b \geq 2$  und laut Hilfssatz hat  $b$  einen Primteiler, dieser sei  $q$ .

Damit hat man eine Primzahl  $q \notin \mathbb{P}$  gefunden. Daraus folgt, dass die Konstruktion  $\mathbb{P} = \{p_1; \dots; p_n\} | n \in \mathbb{N}$  nicht alle Primzahlen enthalten kann.

- Der kleinste Teiler einer Zahl  $b \in \mathbb{N} | b \geq 2$  ist eine Primzahl.
- Der kleinste Primteiler  $p$  einer Zahl  $a \in \mathbb{Z}; a \geq 2; a \notin \mathbb{P}$  ist  $p \leq \sqrt{a}$

**Fundamentalsatz der Arithmetik** Jede Zahl  $b \geq 2$  lässt sich als Produktion von Primzahlen darstellen (Primfaktorisation). Vorkommende Primzahlen und ihre Anzahl sind bis auf Reihenfolge eindeutig bestimmt.

## 4.5 Teilbarkeit

$$a \in \mathbb{Z}, a \geq 2, a = (z_{n-1}z_{n-2} \dots z_1z_0)$$

$$2 \Leftrightarrow z_0 \text{ gerade}$$

$$3 \Leftrightarrow \text{Quersumme durch 3 teilbar}$$

$$4 \Leftrightarrow (z_1z_0)_{10} \text{ durch 4 teilbar}$$

$$5 \Leftrightarrow z_0 \in \{0; 5\}$$

$$6 \Leftrightarrow \text{durch 2 und 3 teilbar}$$

$$7 \Leftrightarrow \dots$$

$$8 \Leftrightarrow (z_2z_1z_0)_{10} \text{ durch 8 teilbar}$$

$$9 \Leftrightarrow \text{quersumme durch 9 teilbar}$$

$$10 \Leftrightarrow \text{durch 2 und 5 teilbar bzw. } z_0 = 0$$

## 4.6 ggT und kgV

Seien  $a; b \in \mathbb{Z}$

Ein gemeinsamer Teiler von  $a$  und  $b$  ist eine Zahl  $t \in \mathbb{N}$  mit  $t \mid a$  und  $t \mid b$ . Abkürzung:  $\text{ggT}(a; b)$ .

Ein gemeinsames vielfaches von  $a$  und  $b$  ist ein  $s \in \mathbb{Z}$  mit  $a \mid s$  und  $b \mid s$ . Abkürzung:  $\text{kgV}(a; b)$ .

#### 4.6.1 mit Primfaktorisation

$$a \dots p^m; a \dots p^n$$

$$\text{ggT}(a; b) = p^{\min(m; n)}; \text{kgV}(a; b) = p^{\max(m; n)}$$

$$m + n = \min(m; n) + \max(m; n) \Rightarrow a \cdot b = \text{ggT}(a; b) \cdot \text{kgV}(a; b)$$

$$a = 5940 = 2^2 \cdot 3^3 \cdot 5 \cdot 11$$

$$b = 11760 = 2^4 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7$$

$$\begin{aligned} a &= 2^2 \cdot 3^3 \cdot 5^1 \cdot 7^0 \cdot 11^1 \\ b &= 2^4 \cdot 3^1 \cdot 5^1 \cdot 7^2 \cdot 11^0 \\ \text{ggT}(a; b) &= 2^2 \cdot 3^1 \cdot 5^1 \cdot 7^0 \cdot 11^0 = 60 \\ \text{kgV}(a; b) &= 2^4 \cdot 3^3 \cdot 5^1 \cdot 7^2 \cdot 11^1 = 1164240 \end{aligned}$$

#### 4.6.2 Euklidischer Algorithmus

- Es sein  $a_1; a_2 \in \mathbb{Z}$ ,  $a_1 > a_2 \geq 1$
- Division mit Rest:  $a_1 = q_2 a_2 + a_3$  mit  $0 \leq a_3 < a_2$
- Sei  $g$  gem. Teiler von  $a_1$  und  $a_2$ ,  $a_1 - q_2 \cdot a_2 = a_3 \Rightarrow g$  gem. Teiler von  $a_2$  und  $a_3$
- Sei  $g$  gem. Teiler von  $a_2$  und  $a_3$ ,  $a_1 = q_2 \cdot a_2 + a_3 \Rightarrow g$  gem. Teiler von  $a_1$  und  $a_2$
- $\Rightarrow \text{ggT}(a_1; a_2) = \text{ggT}(a_2; a_3)$
- $a_n = q_{n+1} a_{n+1} + 0 \Rightarrow \text{ggT}(a_n; a_{n+1}) = \text{ggT}(a_1, a_2) = a_{n+1}$

Beispiel:  $\text{ggT}(851, 2183)$ ;  $a = 2183$ ;  $a_2 = 851$

$$\begin{aligned} 2183 &= 2 \cdot 851 + 481 \\ 851 &= 1 \cdot 481 + 370 \\ 481 &= 1 \cdot 370 + 111 \\ 370 &= 3 \cdot 111 + 37 \\ 111 &= 3 \cdot 37 \end{aligned}$$

$$\text{ggT}(851; 2183) = 37$$

- Es gibt die Darstellung  $\text{ggT}(a_1; a_2) = s \cdot a_1 + t \cdot a_2$  mit  $s; t \in \mathbb{Z}$
- $a; c \in \mathbb{Z}$  heißen Teilerfremd wenn  $\text{ggT}(a; b) = 1$
- Sei  $t \mid a \cdot b$  und  $a; t$  teilerfremd  $\Rightarrow t \mid b$
- Sei  $p \in \mathbb{P}$  und  $p \mid a \cdot b \Rightarrow p \mid a \vee p \mid b$  denn:

Fall 1  $p \mid a$  Ausdruck wahr

Fall 2  $p \nmid a \Rightarrow \text{ggT}(p; a) = 1$

## 4.7 Rationale Zahlen

**Problem**  $a \nmid a$ ,  $a \cdot x = a$  nicht Lösbar in  $\mathbb{Z}$

**Lösung** nehmen  $\frac{a}{b}$  hinzu.  $\mathbb{Q} := \{\frac{a}{b} | a; b \in \mathbb{Z} \wedge b \neq 0\}$  ausserdem:  $\frac{a}{b} = \frac{c}{d} \Leftrightarrow ad = bc$ . Eine rationale Zahl entspricht also einer Menge von Brüchen, die als selbe Zahl, betrachtet werden.

Also  $\frac{a}{b} = \frac{a \cdot t}{b \cdot t}$  denn  $a \cdot b \cdot t = a \cdot t \cdot b$ . Jede Rationale Zahl entspricht genau einem unkürzbaren Bruch  $\frac{a}{b}$  mit ggT( $a; b$ ) = 1 und  $b \geq 1$ .

Einbettung:  $\mathbb{Z} \ni z \mapsto \frac{z}{1} \in \mathbb{Q}$ , dann gilt  $\mathbb{Z} \subset \mathbb{Q}$

$\mathbb{Q}$  unendlich,  $\mathbb{N} \sim \mathbb{Q}$ ,  $\mathbb{Q}$  abzählbar: wir sortieren  $a + b$  nach  $\frac{a}{b}$

$$\begin{array}{lll} a + b = 1 & & \frac{0}{1} \\ a + b = 2 & \frac{0}{2} & \frac{1}{1} \\ a + b = 3 & \frac{0}{3} & \frac{1}{2} \quad \frac{2}{1} \end{array}$$

### Operationen

$$\frac{a}{b} + \frac{c}{d} := \frac{ad + bc}{bd}$$

$$\frac{a}{b} - \frac{c}{d} := \frac{ad - bc}{bd}$$

$$q = \frac{a}{b}; a \neq; b \neq \emptyset$$

$$q^{-1} = \frac{b}{a}$$

$$q \cdot q^{-1} = \frac{ab}{ab} = 1$$

$$\frac{c}{d} : \frac{a}{b} := \frac{c}{d} \left( \frac{b}{a} \right)^{-1}$$

Bruchstrich entspricht Division

Division ist nicht assoziativ

$$q : v : s \neq q : (v : s)$$

**Identitäten** Gleichungen der form  $qx = r$  ( $q; r \in \mathbb{Q}$ );  $q \neq 1$  sind nach  $x$  für  $x \in \mathbb{Q}$  lösbar:

$$x = r \cdot q^{-1}$$

$$(x + y) + z = x + (y + z) \quad (xy)z = x(yz)$$

$$x + y = y + x \quad xy = yx$$

$$x + 0 = x \quad x * 1 = x$$

$$x + (-x) = 0 \quad xx^{-1} \text{ wenn } x \neq 0$$

$$x - y = x + (-y) \quad x : y = xy^{-1}$$

$$x(y + z) = xy + xz$$

$\mathbb{Q}$  ist ein Körper. Die Elemente in  $\mathbb{Q}$  haben eine lineare Ordnung. Die Zahlen liegen dicht auf dem Zahlenstrahl

## 4.8 Reelle Zahl

$\mathbb{R}$  ist nicht abzählbar unendlich.

**Problem** Es gibt keine rationale Zahl  $q \in \mathbb{Q}$  mit  $q^2 = 2$

**Annahme** Es gibt  $q \in \mathbb{Q}$  mit  $q^2 = 2$ . Damit gibt es  $a, b \in \mathbb{Z}$  mit  $q = \frac{a}{b}$ ,  $a, b \geq 1$ ,  $\text{ggT}(a, b) = 1$  und

$$\begin{aligned} q^2 &= \left(\frac{a}{b}\right)^2 = 2 \\ \frac{a}{b} &= \sqrt{2} \\ a^2 &= 2b^2 \\ &\Rightarrow 2 \mid a^2 \\ &\Rightarrow 2 \mid a \\ &\Rightarrow (\exists a_0 \in \mathbb{Z}) \ a = 2a_0 \\ &\Rightarrow (2a_0)^2 = 2b^2 \\ &\Rightarrow 4a_0^2 = 2b^2 \\ &\Rightarrow 2a_0^2 = b^2 \\ &\Rightarrow 2 \mid b^2 \\ &\Rightarrow 2 \mid b \end{aligned}$$

Aber  $\text{ggT}(a, b) = 1$

**unendlicher Dezimalbruch**  $d$  besteht aus 3 Dingen (Tripel)

- Vorzeichen: + oder - (bzw. +1, -1)
- natürlich Zahl  $d_0 \in \mathbb{N}$
- Folge von Dezimalziffern ( $f : \mathbb{N}^+ \longrightarrow \{0; 1; 2; \dots; 9\}$ )

Schreibweise:  $d = \pm d_0, d_1 d_2 d_3 \dots$

$\mathbb{D}$  : Menge aller unendlichen Dezimalbrüche ist nicht  $\mathbb{R}$ . Lineare Ordnung  $\leq$  auf  $\mathbb{D}$ , lexikographisch

**periodischer Dezimalbruch**  $d$  periodisch  $\Leftrightarrow (\exists k \geq 0)(\exists l \geq 1)(\forall i > k) \ d_i = d_{i+l}$ , also mit kleinstmöglicher Periodenlänge z.B.  $5,72\overline{13}$

**abbrechender Dezimalbruch** z.B.  $102,53\overline{0} = 102,53$

**unmittelbarer Nachfolger** 9er ende z.B.  $2,1\overline{9} = 2,2$

**Definition** Menge der Reellen Zahlen  $\mathbb{R} = \{\pm d \mid \pm d \text{ ist unendlicher Dezimalbruch mit Zusatzvereinbarungen: } -0 = +0 \text{ und } 0,\overline{9} = 1\}$

**Rationale Zahlen in den Reellen**

abbrechend  $d_0, d_1 d_2 \dots d_k \longmapsto d_0 + \frac{d_1}{10} + \frac{d_2}{100} + \dots + \frac{d_k}{10^k}$

beliebig  $e_0, e_1 e_2 \dots e_{k+1} \dots \longmapsto k\text{-te Näherung } e_0, e_1 e_2 \dots e_k$



## Umrechnung $\mathbb{D}$ nach $\mathbb{Q}$

$$\begin{aligned}x &= 3,1\overline{72} \\10^2 x &= 317,2\overline{72} \\10^2 x - x &= 317,2\overline{72} - 3,1\overline{72} = 317,2 - 3,1 \\(10^2 - 1)x &= 314,1 \\990x &= 3141 \\x &= \frac{3141}{990} \\x &= \frac{349}{110}\end{aligned}$$

**Supremum und Infimum** Sei  $A \subseteq \mathbb{R}; A \neq \emptyset$ .  $s \in \mathbb{R}$  heißt obere Schranke wenn  $(\forall a \in A) a \leq s$  und untere Schranke wenn  $(\forall a \in A) s \leq a$ . Wenn für  $A$  eine obere Schranke existiert, dann heißt  $A$  nach oben beschränkt. Wenn für  $A$  eine untere Schranke existiert, dann heißt  $A$  nach unten beschränkt.  $A$  heißt beschränkt, wenn  $A$  nach oben und unten beschränkt ist.  $s$  heißt Supremum von  $A$ ,  $s = \sup(A)$ , wenn  $s$  obere Schranke für  $A$  ist und  $(\forall s' \in \mathbb{R}) s' \leq s \Rightarrow s'$  ist keine obere Schranke.  $s$  heißt Infimum von  $A$ ,  $s = \inf(A)$ , wenn  $s$  untere Schranke für  $A$  ist und  $(\forall s' \in \mathbb{R}) s' \geq s \Rightarrow s'$  ist keine untere Schranke.

Satz: Wenn  $A \subseteq \mathbb{R}; A \neq \emptyset$ ,  $A$  nach oben beschränkt  $\Rightarrow (\exists s \in \mathbb{R}) s = \sup(A)$  Analog dazu das Infimum. In  $\mathbb{Q}$  gilt das nicht.

**Operationen** Bezüglich  $+$  und  $\cdot$  gelten die selben Identitäten wie in  $\mathbb{Q}$ .  $\mathbb{R}$  bilden einen Körper.

**Addition**  $d + e := \sup\{d^{[k]} + e^{[k]} | k \in \mathbb{N}^+\}$

**normalized scientific notation**  $6,674 \cdot 10^{-11}$

## Intervall

$$\begin{aligned}[a; b] &= \{x | a \leq x \leq b\} \\]a; b[ &= \{x | a < x < b\}\end{aligned}$$

**erweiterte reelle Zahlen**  $+\infty$  und  $-\infty$  (keine reellen Zahlen)  $\mathbb{R}^+ = (0; \infty)$ ,  $\mathbb{R}_0^+ = [0; \infty)$ . In gewisser Weise und ganz vorsichtig kann man mit  $\pm\infty$  rechnen.

**irrational**  $x \in \mathbb{R}; x \notin \mathbb{Q}$  z.B.:  $x = 0,10100100010000$

**algebraisch** genau dann wenn, eine Nullstelle eines Polynoms mit ganzzahligen Koeffizienten.

**transzendent** also nicht algebraisch  $e; \pi$

## 4.9 Additionssysteme

”Strichliste (mit Abkürzungen)”

Z.B.:  $5 = ||||| = ||||$  oder römische Ziffern:

Großbuchstaben	I	V	X	L	C	D	M
Wert	1	5	10	50	100	500	1000

## 4.10 Positionssysteme

- Basis  $B$ ,  $B \in \mathbb{N}$ ,  $B \geq 2$
- Ziffern für 0 bis  $B - 1$ . Jede Ziffer ein Zeichen.
- Zahl  $= \dots z_2 B^2 + z_1 B^1 + z_0 B^0 + z_{-1} B^{-1} \dots$

### 4.10.1 Umrechnung

**Polynom**  $(z_{n-1} B^{n-1} z_{n-2} B^{n-2} \dots z_1 B^1 z_0 B^0)_{(B)}$

**zu kleinerer Basis** Fortgesetzte ganzzahlige Division mit Rest  $217_{(10)}$  zur Basis 3

$$\begin{array}{r} 217 \quad 1 \\ 72 \quad 0 \\ 24 \quad 0 \\ 8 \quad 2 \\ 2 \quad 2 \\ 0 \quad 0 \end{array} \quad 217_{(10)} = 22001_{(3)}$$

**zu größerer Basis** mit Horner-Schema zum Dezimalsystem:

Ziffern	2	2	0	0	1
$B = 3$	0	6	24	72	216
	2	8	24	72	217

Addition  $\downarrow$  dann Multiplikation  $\nearrow$  mit  $B$

Wenn die Zielbasis eine Potenz der Ursprungsbasis ist, können  $\log_{B_U}(B_Z)$  Stellen direkt zusammengefasst werden:

$$(1000 \ 0111 \ 0001 \ 1111)_{(2)} = (?)_{(16)}$$

Hier können jeweils  $\log_2(16) = 4$  Stellen zusammengefasst werden:

$B = 2$	1000	0111	0001	1111
$B = 10$	8	7	1	15
$B = 16$	8	7	1	F

## 5 Rechnen

### 5.1 Summe & Produkt

Summe: stilisiertes großes Sigma

$$\sum_{i=n}^n f(i) = \begin{cases} f(m) + f(m+1) + \dots + f(n) & \text{falls } n \geq m \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Summe aller Elemente  $i$  in einer Menge  $I$

$$\sum_{i \in I}$$

Produkt: stilisiertes großes pi

$$\prod_{i=m}^n f(i) = \begin{cases} f(m) \cdot f(m+1) \cdot \dots \cdot f(n) & \text{falls } n \geq m \\ 1 & \text{sonst} \end{cases}$$

Produkt aller Elemente  $i$  in einer Menge  $I$

$$\prod_{i \in I}$$

$i$  Laufvariable / Indexvariable, kann umbenannt werden, vorausgesetzt die neue Bezeichnung kommt noch nicht vor.

$$\begin{aligned} \sum_{i=m}^n f(i) &= \sum_{j=m}^n f(j) \\ \prod_{i=m}^n f(i) &= \prod_{j=m}^n f(j) \end{aligned}$$

$m$  Laufanfang

$n$  Laufende

- $i; m; n \in \mathbb{Z}$
- Indexverschiebung: Laufbeginn und ende können modifiziert werden.

$$\begin{aligned} \sum_{i=m}^n f(i) &= \sum_{i=m+k}^{n+k} f(i-k) \\ \prod_{i=m}^n f(i) &= \prod_{i=m+k}^{n+k} f(i-k) \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} 1 + 3 + 4 + \dots + (2n-3) + (2n-1) &= \sum_{i=1}^n (2i-1) \\ &= \sum_{i=3}^{n+2} (2(i-2)-1) \\ &= \sum_{i=0}^{n-1} (2(i+1)-1) \end{aligned}$$

- Auseinandernehmen:

$$\sum_{i=m}^n (f(i) + g(i)) = \sum_{i=m}^n f(i) + \sum_{i=m}^n g(i)$$

- Ausklammern

$$\sum_{i=m}^n (a \cdot f(i)) = a \sum_{i=m}^n f(i)$$

Beispiele:

$$\sum_{i=1}^n (2i - 1) = \sum_{i=1}^n (2i) - \sum_{i=1}^n (1) = 2 \sum_{i=1}^n (i) - n$$

$$\sum_{i=1}^{100} (3i - 4) = 3 \sum_{i=1}^{100} (i) - 400$$

- Doppelsummen

$$\sum_{i=m}^n \sum_{j=a}^b f(i; j) = \sum_{j=a}^b \sum_{i=m}^n f(i; j)$$

## 5.2 Vereinigung & Schnitt

$$\bigcup_{i=m}^n A(i) = \begin{cases} A(m) \cup A(m+1) \cup \dots \cup A(n) & \text{falls } m \leq n \\ \emptyset & \text{sonst} \end{cases}$$

$$\bigcap_{i=m}^n A(i) = \begin{cases} A(m) \cap A(m+1) \cap \dots \cap A(n) & \text{falls } m \leq n \\ \mathbb{M} & \text{sonst} \end{cases}$$

## 5.3 Potenzgestze

- $x \in \mathbb{R}; x^0 = 1$  auch  $0^0 = 1$
- $x \in \mathbb{R}; n \in \mathbb{N}^+; x^n = x \cdot x \cdot x \cdot x \cdots x$  n mal
- $x \in \mathbb{R}; x \neq 0; n = -1; x^{-1} := \frac{1}{x}$   $0^{-1}$  nicht definiert
- $x \in \mathbb{R}; a \neq 0; n = -m; m \in \mathbb{N}^+; x^{-m} = \frac{1}{x^m} = (x^{-1})^m$
- $x \in \mathbb{R}; x \geq 0; m \in \mathbb{N}^+; x^{\frac{1}{m}} := \sqrt[m]{x}$
- $x \in \mathbb{R}; x > 0; m \in \mathbb{N}^+; x^{-\frac{1}{m}} := (x^{-1})^{\frac{1}{m}} = \left(\frac{1}{x}\right)^{\frac{1}{m}} = \sqrt[m]{\frac{1}{x}} = \frac{1}{\sqrt[m]{x}}$
- $x \in \mathbb{R}; x \geq 0; m; n \in \mathbb{N}^+; x^{\frac{n}{m}} := (\sqrt[m]{x})^n = \sqrt[m]{x^n}$
- $x \in \mathbb{R}; x > 0; m; n \in \mathbb{N}^+; m^{-\frac{n}{m}} := \frac{1}{x^{\frac{n}{m}}} = \sqrt[m]{\frac{1}{x^n}} = \left(\frac{1}{\sqrt[m]{x}}\right)^n$
- $x \in \mathbb{R}; x > 0; (x \geq 0 \text{ falls } \alpha > 0); \alpha \in \mathbb{R}; x^\alpha$  als Grenzwert  $x^{\alpha_k} = \lim_{k \rightarrow \infty} \alpha_k = \alpha; \alpha \in \mathbb{Q}$

$$\exp(z) = e^z = \sum_{i=0}^{\infty} \frac{z^i}{i!}$$

Voraussetzung :  $x \in \mathbb{R}; x > 0; \alpha; \beta \in \mathbb{R}$

$$x^{\alpha+\beta} = x^\alpha \cdot x^\beta$$

$$x^{\alpha \cdot \beta} = (x^\alpha)^\beta = (x^\beta)^\alpha$$

$$x^{-\alpha} = \frac{1}{x^\alpha}$$

$$x^0 = 1; x^1 = x; x^{-1} = \frac{1}{x}$$

$$(x \cdot y)^\alpha = x^\alpha \cdot y^\alpha$$

$$x^{y^z} = x^{(y^z)}$$

$$\text{Wurzel} = \sqrt[n]{x}$$

$$\sqrt[n]{x} = x^{\frac{1}{n}}$$

$$\sqrt[m]{\sqrt[n]{x}} = \left(x^{\frac{1}{n}}\right)^{\frac{1}{m}} = x^{\frac{1}{m \cdot n}} = \sqrt[m \cdot n]{x}$$

$$\sqrt[m]{x^n} = \left(\sqrt[n]{x}\right)^n = x^{\frac{n}{m}}$$

$$\sqrt[1]{x} = x$$

$$\sqrt[m]{x} \cdot \sqrt[n]{x} = x^{\frac{1}{m}} \cdot x^{\frac{1}{n}} = x^{\frac{1}{n} + \frac{1}{m}} = x^{\frac{m+n}{m \cdot n}} = \sqrt[m \cdot n]{x^{m+n}}$$

## 5.4 Fakultäten

- Fakultät  $0! := 1$ ;  $(n+1)! = n!(n+1)$  wächst sehr schnell.

$$(n \geq 1) \quad n! = \prod_{i=1}^n i$$

- Kombinatorische Bedeutung: Anzahl der Anordnungen von  $n$  Gegenständen in einer Reihe.
- Näherung durch Stirling-Formel:

$$n! \approx \sqrt{2\pi n} \left(\frac{n}{e}\right)^n$$

- Näherung durch Bill Gosper

$$n! \approx \sqrt{2\pi n + \frac{\pi}{3}} \left(\frac{n}{e}\right)^n$$

## 5.5 Binomialkoeffizient

$n \in \mathbb{N}; m \in \mathbb{N}$ ;  $\binom{n}{k}$  gelesen "n über m"  $n < m \Rightarrow \binom{n}{m} = 0$   $n \geq m \Rightarrow \binom{n}{0} = 1$ ,  $\binom{n}{1} = n$ ,  $\binom{n}{n} = 1$

$$\binom{n}{m} = \frac{n(n-1) \cdots (n-m+1)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdots m} = \frac{n!}{m!(n-m)!}$$

$$\binom{n}{m} = \binom{n}{n-m}$$

Jeweils  $m$  viele Faktoren, da sich der Rest wegekürzt. z.B:

$$\binom{4}{2} = \frac{4 \cdot 3 \cdot \cancel{2 \cdot 1}}{2 \cdot 1 \cdot \cancel{2 \cdot 1}} = \frac{12}{2} = 6; \quad \binom{5}{3} = \binom{5}{2} = \frac{5 \cdot 4 \cdot \cancel{3 \cdot 2 \cdot 1}}{2 \cdot 1 \cdot \cancel{3 \cdot 2 \cdot 1}} = 10$$

Kombinatorische Bedeutung: Anzahl der m-elementigen Teilmengen einer n-elementigen Menge

$$\binom{n}{m} + \binom{n}{m+1} = \binom{n+1}{m+1}$$

$$\begin{aligned} \binom{n}{m} + \binom{n}{m+1} &= \frac{n!}{m!(n-m)!} + \frac{n!}{(m+1)!(n-m-1)!} = \frac{n!(m+1) + n!(n-m)}{(m+1)!(n-m)!} \\ &= \frac{(n+1)!}{(m+1)!((n+1)-(m+1))!} \end{aligned}$$

Pascalsches Dreieck:

$$\begin{array}{ccccccc} & & & & 1 & & & & & & & & & & & \\ & & & & 1 & & 1 & & & & & & & & & \\ & & & 1 & & 2 & & 1 & & & & & & & & \\ & & 1 & & 3 & & 3 & & 1 & & & & & & & \\ & 1 & & 4 & & 6 & & 4 & & 1 & & & & & & \\ 1 & & 5 & & 10 & & 10 & & 5 & & 1 & & & & & \end{array}$$

$$\begin{array}{ccccccc} & & & & \binom{0}{0} & & & & & & & & & & & \\ & & & & \binom{1}{0} & & \binom{1}{1} & & & & & & & & & \\ & & & \binom{2}{0} & & \binom{2}{1} & & \binom{2}{2} & & & & & & & & \\ & & \binom{3}{0} & & \binom{3}{1} & & \binom{3}{2} & & \binom{3}{3} & & & & & & & \\ & \binom{4}{0} & & \binom{4}{1} & & \binom{4}{2} & & \binom{4}{3} & & \binom{4}{4} & & & & & & \\ \binom{5}{0} & & \binom{5}{1} & & \binom{5}{2} & & \binom{5}{3} & & \binom{5}{4} & & \binom{5}{5} & & & & & \end{array}$$

$$\sum_{k=1}^n \binom{k}{m} = \binom{1}{m} + \binom{2}{m} + \cdots + \binom{m}{n} + \binom{m}{m} + \binom{m+1}{m} + \cdots + \binom{n}{m} = \binom{n+1}{m+1}$$

$$\sum_{k=1}^n \binom{k}{1} = \frac{n(n+1)}{2}$$

Binomialsatz

$$(a+b)^n = \sum_{m=0}^n \binom{n}{m} a^{n-m} b^m = a^n + \binom{n}{1} a^{n-1} b + \binom{n}{2} a^{n-2} b^2 + \cdots + \binom{n}{n-1} a b^{n-1} + b^n$$

## 5.6 Umformungen von Termen

Erklärung: Ein (Funktions)Term ist ein "vernünftig" aufgebauter Ausdruck zur Berechnung einer Funktion.

Terme könne aus folgendem bestehen

- Zeichen für Variablen und Parameter  $x$ ;  $y$ ;  $z$ ;  $a$ ;  $b$
- Zahlen, Konstanten
- Operationen
- Funktionszeichen  $\exp$ ;  $\sin$ ;  $\cos$ ;
- technische Zeichen  $(;); \{; \}, [, ]$

Funktionsbezeichnung:  $f$ ;  $f(x)$ ;  $f(x,y)$  Wir bezeichnen Terme ähnlich wie Funktionen. Aber: Ein Term definiert eine Funktion aber nicht umgekehrt.

Ziel: Möglichst einfache Terme für eine Funktion finden. Zu einem Term  $f(x)$  gehört ein maximaler Definitionsbereich (auch natürlicher Definitionsbereich). Das ist die größte Teilmenge  $D \subseteq \mathbb{R}$  für

die alle Teilterme von  $f$  definiert sind. Dieser DB kann eventuell weiter eingeschränkt werden. Bezeichnungen für den Definitionsberiech:  $D_f$ ;  $\text{DBb}(f)$ ,  $D$

Beispiel:  $f(x) = \frac{x^2-x-6}{x+2}$   $D_f = \mathbb{R} \setminus \{-2\}$

$$f(x) = \frac{(x-3)(x+2)}{x+2} = x-3 \quad |x \neq -2$$

### 5.6.1 Faktorisieren

#### Binomische Formeln

1.  $(a+b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$
2.  $(a-b)^2 = a^2 - 2ab + b^2$
3.  $(a-b)(a+b) = a^2 - b^2$

#### Summenformel

- $(1-x)(1+x+x^2+\dots+x^n) = 1-x^{n+1}$
- $(x-1)(1+x+x^2+\dots+x^n) = x^{n+1}-1$

#### Distributivgesetze

- $a(a+b) = ab+ac$
- $(a+b)(c+d) = ac+ad+bc+bd$

**Vieta**  $(x-a)(x-b) = x^2 - (a+b)x + ab$

**Wurzel aus Nenner**  $\frac{1}{\sqrt{2}} = \frac{\sqrt{2}}{2}$

$$\frac{2+\sqrt{3}}{2-\sqrt{3}} = \frac{2+\sqrt{3}}{2-\sqrt{3}} \cdot \frac{2+\sqrt{3}}{2+\sqrt{3}} = \frac{4+4\sqrt{3}+3}{4-3} = 7+4\sqrt{3}$$

## 5.7 Proportionalität

Größe

- Bezeichnung  $X$ , z.B. Fahrstrecke
- zugehörige Wertemenge, hier stehts  $X \in \mathbb{R}$  (notfalls runden mit Verstand)
- eventuell mit Einheit, Schreibweise  $x \in X$
- Zwei Größen  $x$ ;  $Y$  i.a. nicht unabhängig.
- $E \subseteq X \times Y$
- $X$  und  $Y$  heißen proportional,  $X \sim Y$ , wenn  $(\exists c) (x; y) \in E \Leftrightarrow \frac{x}{y} = c$  z.B. Farstrecke  $\sim$  Benzinverbrauch
- $X$  und  $Y$  heißen umgekehrt proportional,  $x \sim \frac{1}{Y}$ , wenn  $(\exists c) (x; y) \in E \Leftrightarrow x \cdot y = c$ . Z.B.:  
Arbeiteranzahl  $\sim \frac{1}{\text{Arbeitszeit}}$

- $X \sim Y; (x_1; y_1); (x_2; y_2) \in E \Rightarrow \frac{x_1}{y_1} = c = \frac{x_2}{y_2}$
- $X \sim \frac{1}{Y}; (x_1; y_1); (x_2; y_2) \in E \Rightarrow x_1 \cdot y_1 = c = x_2 \cdot y_2$
- mehr als zwei Größen: Für die Zerlegung von 7,2t brauchen 14 Arbeiter 8h. Wie viele Arbeiter braucht man, um 6t in 8 h zu zerlegen.  
Proportionalitätsbeziehung zwischen

$$E \subseteq X \times Y \times Z : (x; y; z) \in E$$

$$(\exists i_x; i_y; i_z \in \{-1; 1\})(\exists c) (x; y; z) \in E \Leftrightarrow x^{i_x} y^{i_y} z^{i_z} = c$$

$$A \sim S; A \sim \frac{1}{T}$$

$$\frac{14z \cdot 8h}{7,2t} = c = \frac{a \cdot 8h}{6t} \Rightarrow a = \frac{6t}{7,2t} \cdot \frac{8h}{8h} \cdot 14z \approx 12z$$

### 5.7.1 Prozentrechnung

- Spezialfall der Proportionalität
- Zwei Größen:
  - Prozente
  - andere Größe
- $1\% = \frac{1}{100}$
- $1\text{‰} = \frac{1}{1000}$
- Grundwert  $G \hat{=} 100\%$ , Prozentwert  $W \hat{=} p\%$

$$\frac{G}{100\%} = \frac{W}{p\%}$$

## 5.8 Gleichungen

$$f(x) = g(x)$$

**Lösungsmenge**  $\mathbb{L} = \{x \in D_f \cap D_g | f(x) = g(x)\}$  explizit angeben.

**Äquivalente Umformung** ändert  $\mathbb{L}$  nicht. Zwei Gleichungen heißen äquivalent wenn ihre Lösungsmengen gleich sind.

$$f(x) = g(x) \Leftrightarrow \tilde{f}(x) = \tilde{g}(x)$$

**nichtäquivalente Umformungen** Folgerungen  $f(x) = g(x) \Rightarrow \tilde{f}(x) = \tilde{g}(x)$ , d.h.  $\mathbb{L} \subseteq \tilde{\mathbb{L}}$  Probe!

$$\begin{aligned} x - 2 &= 3 & \mathbb{L} &= \{5\} \\ (x - 2)^2 &= 3^2 & \mathbb{L} &= \{-1; 5\} \end{aligned}$$



**spezielle Umformungen**  $t(x)$  sei ein weiterer Term mit  $D_f \cap D_g \subseteq D_f$

$$\begin{aligned} f(x) = g(x) &\Leftrightarrow f(x) + t(x) = g(x) + t(x) \\ f(x) = g(x) &\Leftrightarrow f(x) \cdot t(x) = g(x) \cdot t(x) \text{ falls } t(x) \neq 0 \\ f(x) = g(x) &\Leftrightarrow \frac{f(x)}{t(x)} = \frac{g(x)}{t(x)} \text{ falls } t(x) \neq 0 \end{aligned}$$

$h : D_h \longrightarrow \mathbb{R}$  Funktion,  $f[D_f \cap D_g] \cup g[D_f \cap D_g] \subseteq D_h$

$$f(x) = g(x) \Rightarrow h(f(x)) = h(g(x))$$

Ist  $h$  insbesondere umkehrbar (injektiv), dann gilt

$$f(x) = g(x) \Leftrightarrow h(f(x)) = h(g(x))$$

**Lineare Gleichungen**  $ax + b = 0 \quad a \neq 0$

$$\begin{aligned} &\Leftrightarrow ax = -b \\ &\Leftrightarrow x = \frac{-b}{a} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \frac{7x+91}{17x+221} &= 11 && | \cdot (17x+221) \\ \Leftrightarrow 7x+91 &= 11 \cdot (17x+221) \\ \Leftrightarrow 7x+91 &= 187x+2431 \\ \Leftrightarrow 0 &= 180x+2340 && | -2340 \\ \Leftrightarrow 180x &= -2340 && | : 180 \\ \Leftrightarrow x &= -13 \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \mathbb{D} &= 17x+221 \neq 0 \\ x &\notin \mathbb{D} \end{aligned}$$

**Gleichung mit Beträgen**  $|a| = \sqrt{a^2}$

$$\begin{aligned} |a| &\geq 0 && |a| = 0 \Leftrightarrow a = 0 \\ |a \cdot b| &= |a| \cdot |b| && \frac{|a|}{|b|} = \left| \frac{a}{b} \right| \\ |a+b| &\leq |a| + |b| && ||a| - |b|| \leq |a-b| \end{aligned}$$

- $|f(x)| = c$ 
  - falls  $c < 0$ , so  $\mathbb{L} = \emptyset$
  - falls  $c \geq 0$ :  $|f(x)| = c \Leftrightarrow f(x) = c \vee f(x) = -c$ ;  $\mathbb{L} = \mathbb{L}_1 \cup \mathbb{L}_2$
- $|f(x)| = |g(x)| \Leftrightarrow f(x)^2 = g(x)^2$
- $|f(x)| = |g(x)| \Leftrightarrow \left| \frac{f(x)}{g(x)} \right| = 1 \Leftrightarrow \frac{f(x)}{g(x)} = 1 \vee \frac{f(x)}{g(x)} = -1$

Allgemein: Vollständige Fallunterscheidung

$$|x-1| + |x+1| = 10$$

Fall 1  $x - 1 \geq 0; x + 1 \geq 0 \Leftrightarrow x \geq 1; x \geq -1 \Leftrightarrow x > 1$

$$(x - 1) + (x + 1) = 10$$

$$2x = 10$$

$$x = 5$$

$$\mathbb{L}_1 = \{5\}$$

Fall 2  $x - 1 \geq 0; x + 1 < 0 \Leftrightarrow x \geq 1; x < -1 \quad \mathbb{L}_2 = \emptyset$

Fall 3  $x - 1 < 0; x + 1 \geq 0 \Leftrightarrow x < 1; x \geq -1 \Leftrightarrow -1 \leq x < 1$

$$-(x - 1) + (x + 1) = 10$$

$$2 = 10$$

$$\mathbb{L}_3 = \emptyset$$

Fall 4  $x - 1 < 0; x + 1 < 0 \Leftrightarrow x < 1; x < -1 \Leftrightarrow x < -1$

$$-(x - 1) + (-(x + 1)) = 10$$

$$-2x = 10$$

$$x = -5$$

$$\mathbb{L}_1 = \{-5\}$$

$$\mathbb{L} = \mathbb{L}_1 \cup \mathbb{L}_2 \cup \mathbb{L}_3 \cup \mathbb{L}_4 = \{-5; 5\}$$

## Quadratische Funktionen